

de, legte man noch einen Workshop ein. „Wie kann die IPA der Polizei helfen?“ war das Thema, das zu interessanten Ergebnissen führte. Die Bestandsaufnahme zeigte, dass die IPA in den einzelnen Ländern, ja in einzelnen Regionen, von den Behörden völlig unterschiedlich aufgenommen wird.

Die eingebrachten Anträge waren nicht unbedingt von Wichtigkeit, offensichtlich dachte man an eine langwierige Diskussion bei den Statuten. Das Wort „chairperson“ statt „chairman“ oder ein zweites IPA-Zeichen mit dem pazifischen Raum als Zentrum zu installieren, kann man wohl nicht als wesentlich bezeichnen.

Am Freitag, dem 22. September, war dann der entscheidende Tag, an dem unsere neue Internationale Führung, das PEB, gewählt werden sollte. Die Regie bei diesem wichtigsten Teil des Kongresses führte ein Österreicher - Präsident Werner Pail. Er wurde einstimmig zum Wahlleiter erkoren.

Erstmals stellte sich ein Präsident einer dritten Periode. Das Ergebnis: Michael Odysseos, der alte und neue Internationale Präsident siegte über seinen Stellvertreter Fritz Schwindt, der gegen ihn kandidierte. Enttäuschend für den Deutschen Schwindt, dass er auch bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten verlor und sein Amt an den Franzosen Daniel Condaminas abgeben musste. Durch die Wahl Condaminas zum 1. Vizepräsidenten ergab sich die Situation, dass für den 2. Vizepräsidenten zwei Frauen als Kandidaten blieben. Das Rennen machte die Dänin Signe Justensen. Ihre

unterlegene Kandidatin brauchte nicht lange traurig zu sein. Im nächsten Wahlgang um den 3. Vizepräsidenten bekam sie die meisten Stimmen und mit der Ungarin Juliane Papne-Vegsö zog die zweite Frau ins PEB ein. Erstmals in der Geschichte der IPA sind damit zwei Frauen in diesem Gremium. Es hätte nicht viel gefehlt und eine dritte Frau wäre gewählt worden. Bei der Wahl zum Stellvertreter des Internationalen Generalsekretärs lag die Finnin im zweiten Wahldurchgang nur zwei Stimmen hinter dem Griechen George Katsaropoulos. Sein am Beginn des Kongresses geführtes Plädoyer, das dahindümpelnde „Sparta-Projekt“, nach Athen zu holen und endlich gängig zu machen, scheint fruchtbar gewesen zu sein. Ohne Gegenkandidaten traten der Internationale Schatzmeister Pierre-Martin Moulin und sein Stellvertreter Romain Miny an, sowie der Internationale Generalsekretär John Waumsley. Ihre Wahl war daher eine reine Formsache.

Obwohl fast alle Wahldurchgänge mit hauchdünnem Stimmenvorsprung gewonnen wurden, ist doch die allgemeine Zufriedenheit mit den erwählten Kandidaten groß. Groß ist aber auch die Erwartung für die Zukunft. Mit Präsident Odysseos an der Spitze steht ein erfahrener Mann einer Gruppe junger Funktionäre vor, damit ist wohl die richtige Mischung gelungen zukünftige Aufgaben zu meistern.

Richard Benda

# Remember the Alamo

## Die Polizei der texanischen Metropole San Antonio

von Gernot F. Chalupetzky

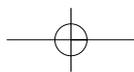
**Das Areal und die Reste der berühmten texanischen Missionsstation „Alamo“, in der 1837, nachdem sie viele Wochen lang von mexikanischen Truppen belagert und dann gestürmt worden war, ist heute noch zu besichtigen. Allerdings nicht irgendwo in der texanischen Prärie, sondern mitten im Ortszentrum der Millionenstadt San Antonio.**

1718 gründeten die Spanier im heutigen Bereich von San Antonio die Missionsstation von San Antonio de Valero und das Fort San Antonio de Bejar (Bexar). Die kanarischen Einwanderer erbauten die erste Kathedrale von Texas und stellten auch mit dem damals erst 26-jährigen Vicente Alvarez Travesco 1736 den ersten Polizeichef des jungen Gemeinde ein. Dieser hatte damals mit seinen Leuten und den in den Forts stationierten spanischen Soldaten vornehmlich damit zu tun, mexikanische Banditen oder brandschatzende Komantschen zu bekämpfen. 1793 wurde die Missionsstation San Antonio de Valero in ein Fort umgewandelt, dem man den Namen „Alamo“ gab, was im Spanischen für „Baumwollpflanze“ steht. Die Siedlung rund um Alamo, die auch San Fernando de Bexar mit einschloss und heute nur mehr als San Antonio bekannt ist, entwickelte sich zu der spanischen und dann, nachdem Mexiko schließlich 1821 die Unabhängigkeit von Spanien erreicht hatte, auch zu der mexikanischen Metropole im heutigen Texas.

Nachdem die mexikanische Regierung 1823 den amerikanischen Einwanderer Stephen F. Austin autorisiert hatte, eine paramilitärische Gruppe zum Kampf gegen aggressive Indianer und zum Aufspüren Krimineller aufzustellen und damit wohl



den Grundstein für die Entstehung der legendären Texas Ranges gelegt hatte, versagte sie schließlich 1830 die weitere Einwanderung von Siedlern aus den Vereinigten Staaten nach Texas und brachte damit auch Austin als Gegner auf. Der blutige texanische Unabhängigkeitskampf begann. Ende 1835 eroberten die texanischen Freiheitskämpfer San Antonio. Sie verschanzten sich im Fort Alamo und verteidigten es heroisch und verbissen bis zum 6. März 1836, als zahlenmäßig um ein vielfaches überlegene mexikanische Soldaten unter Führung des berüchtigten Generals Antonio López de Santa Anna das Fort stürmten und alle 187 noch darin befindlichen Texaner niedermetzten, unter anderem auch den legendären Grenzpionier Davy Crockett und den durch sein sagenumwobenes, großes Messer bekannt gewordenen Abenteurer Jim Bowie. Nach Ende des Unabhängigkeitskrieges wurde die Republik Texas ausgerufen und man schloss sich zwischen 1837 und



1860 mit den inzwischen fast zusammengewachsenen Siedlungen San Fernando de Bexar, La Villita und einige kleinere Orte rund um den alten Alamo-Missionskomplex endgültig offiziell zur Stadt San Antonio zusammen. 1836 wurde Bexar County mit Sitz in San Antonio gegründet und der erste County Sheriff ernannt; 1840 kam der Sheriff und fünf weitere texanische Offizielle bei Friedensverhandlungen mit den Komantschen, die in einer Schießerei endeten, ums Leben. Die Stadt selbst wählte ein Town Council und einen Bürgermeister und ernannte 1846 den ersten City Marshal, James Dunn, der das Amt aber gerade einmal einen Monat lang ausübte. Der City Marshal hatte zwar weiterhin auch damit zu tun, zusammen mit Soldaten, Texas Rangers und kurzfristig eingeschworenen Bürgern mexikanische und indianische Plünderer zu jagen, da San Antonio aber nun immer größer wurde, musste er nun mehr und mehr auch mit den „Segnungen“ moderner, urbaner Gesellschaften fertig werden, also mit Spielhöhlen, Hurenhäusern und all dem Gesindel, das von diesen angezogen wird. Zu dieser Zeit waren in der Gegend auch noch Vigilantengruppen aktiv, die tatsächliche oder auch nur vermeintliche Gesetzesbrecher rigoros aufknüpften und lynchten, falls sie nicht von der Staatsmacht daran gehindert werden konnten.

Nach dem ersten Federal Census von 1850 betrug die Einwohnerzahl von San Antonio in diesem Jahr 3.488. Nur knapp 1.200 davon waren bereits in Texas geboren; neben 678 Mexikanern machten damals 455 Deutsche die größte Zahl von eingewanderten Bürgern aus. 1860, zehn Jahre später, sollte sich die Einwohnerzahl der Stadt bereits mehr als verdoppelt haben.

Glaubt man einigen der diesbezüglich recht unterschiedlichen Überlieferungen, so scheint in der Nacht des 29. Mai 1857 Frederick Fieldstrup der erste städtische Polizist San Antonios gewesen zu sein, der in Ausübung seines Dienstes getötet wurde. Fieldstrup versuchte damals offenbar, William Hart, einem im Stadtgefängnis auf seinen Prozess wartenden Kriminellen, an der Flucht zu hindern. Im Verlauf der deshalb entbrannten Schießerei starben sowohl Fieldstrup als auch Hart und zwei weitere Männer. Ob Fieldstrup damals tatsächlich als Deputy Marshal eingestellt war oder ob er Hart ohne Prozess als Vigilant töten wollte und die Lynchaktion aus dem Ruder lief, ist offenbar nicht mehr nachzuvollziehen.

Während und auch noch nach der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges wurde der ansonsten vom Krieg wenig heimgesuchte Bereich rund um San Antonio nur dadurch betroffen, dass die vornehmlich nördlich der Stadt angesiedelten deutschstämmigen Siedler schwer angefeindet wurden, weil sie sich nicht zu den Konföderierten bekannten. In dieser Zeit nahmen auch Pferde- und Rinderdiebstähle über die Maßen zu, was wieder einmal zu einer Zunahme der Vigilantentätigkeiten führte. Nach dem amerikanischen Sezessionskrieg und der Einführung der Eisenbahn 1877 entwickelte sich San Antonio zu einem Viehmarkt und Verteilungspunkt für den Süden von Texas. 1867 begann der berühmte „Chisholm Trail“, dabei wurde über Jahre tausende von Rinder von San Antonio Abilene, Kansas, zur Eisenbahnverladestation getrieben. Cowboys, Glücksspieler und zunächst vor allem frustrierte Kriegsveteranen begannen, ein



Problem für die Sicherheit der Stadt zu werden. Und auch die Spur berühmter und berüchtigter texanische Outlaws, wie John Wesley Hardin and Sam Bass, verlief durch San Antonio. Die durch den wirtschaftlichen Boom nach dem Krieg florierende Stadt konnte es sich nun leisten, ihre Polizisten zu uniformieren und die Organisation der Stadtpolizei zu vereinheitlichen. 1894, als die Einwohnerzahl San Antonios knapp 40.000 erreicht hat, wird mit Burnett Green der erste schwarze Police Constable eingestellt.

Während der ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts, begannen sich Texas und auch San Antonio immer mehr vom „Wild West“ und „Frontier“-Image wegzuentwickeln.

Für San Antonios Polizei fingen „Segnungen“ und Delikte der Moderne an, zu Problemen zu werden, Verkehrsunfälle, Bankraube, Korruption, organisiertes Verbrechen und Drogen.

Die ständig wachsende Truppe musste Schritt halten und stieg vom Pferd in mit Funk ausgerüstete Streifenwagen um. Bereits im Jahr 1900, war mit Elizabeth Dunn die erste Frau beim San Antonio Police Department. 1905 wurde die Funktion des City Chiefs of Police beziehungsweise des Police Commissioners umgewandelt. Waren die Marshals bis dato nach dem Gutdünken der jeweiligen Bürgermeister gekommen und gegangen, so dauerten die Amtszeiten der nun vom Stadtrat ernannten und nach ihren Befähigungen und nach ihrer Vorbildung ausgewählten Polizeichefs jetzt viel länger. 1917 brachte Police Chief Fred Lancaster das erste „Manual of Directives for the Police Department“ heraus; darin war unter anderem angeordnet, dass sich jeder Polizist täglich rasieren musste, dass er sich auf Streife nie hinsetzen durfte, und bereits, dass er zwischen sechs Uhr morgens und 23 Uhr abends nicht rauchen sollte.

In den Jahren nach der verheerenden Überflutung der Gegend



durch den San Antonio River von 1921, verfiel auch San Antonio in die große Wirtschaftsrezession. Willie Newton und seine Brüder wurden zu den bekanntesten Bankräubern der

Region, und die Polizei führte einen schier end- und sinnlosen Kampf gegen Alkohol- und Drogenschmuggler, aber auch gegen die ersten Autodiebe. Bedingt durch die massiven Gangsteraktivitäten in dieser Zeit wurden zwischen 1930 und 1940 insgesamt acht SAPD Officers in Ausübung ihres Dienstes ermordet, mehr als je zuvor und je danach; auch während der Tage des „Wilden Westens“ war es nicht so schlimm gewesen.

Für ihr Police Department gründete die Stadt 1939 die erste kommunale Police Academy, im ersten Ausbildungsjahr machen 24 Bewerber hier ihren Abschluss. Während des 2. Weltkrieges drohte die U.S. Army der Stadt damit, den gesamten Innenstadtbereich als „Off-limits“, Gebiet zu deklarieren falls man nicht endlich den gefürchteten Rotlichtbezirk schließt, in dessen Bordellen die jungen Soldaten regelmäßig „versumpften“; und die „rote Meile“ wurde tatsächlich geschlossen.

1953, als die Einwohnerzahl San Antonios gerade die 430.000 überschritten hatte, wurde George W. Bichsel zum neuen Polizeichef ernannt; er sollte die Position 19 Jahre lang inne haben und das Department von Grund auf reformieren. Während Bichsels immens langer Ära wuchs die Zahl der Police Officers in San Antonio von etwa 350 bis knapp unter 1.000. Im Jahr 1973 wurde das telefonische Notrufsystem für Polizei, Rettung und Feuerwehr zusammengefasst und neu aufgebaut, sowie eine Polizeihundeeinheit ins Leben gerufen. 1967 wurden die ersten Alkohol-Atemmessgeräte eingeführt und 1971, gründete man zusammen mit dem Bexar County Sheriff's Department eine Helikopterstaffel.



In die Zeit nach dem legendären Chief Bichsel fiel dann die Gründung des Regional Crime Labs und die Einführung von Radar-Geschwindigkeitsmessungen

(beides 1973), die Ausstattung der SAPD Officers mit tragbaren Funkgeräten und der Notrufzentrale mit Computer Aided Dispatch Terminals (beides 1974), die Einführung der Neighborhood Watch Programme (ebenfalls 1974), die Aufstellung des SAPD SWAT Teams (1975) und mit der Einweihung der West Substation 1978 der Beginn der polizeilichen Dezentralisierungsbemühungen. Nachdem 1985 mobile Computer-Terminals in den SAPD Streifenwagen, ein Jahr darauf eine regelmäßige Bestreifung der Innenstadt zu Fuß und dann 1990 auch Fahrradstreifen eingeführt wurden, wurde die Dezentralisierung dann letztendlich abgeschlossen. Hatten 1980 noch 785.000 Menschen in San Antonio gewohnt, so stieg die Bevölkerungszahl im Jahre 2000 auf 1,15 Millionen. 1980 gab es 1.162 städtische Polizeivollzugsbeamten und 2000 schließlich 1.919.

Da das SAPD überdurchschnittlich gut zahlt, übersteigt die Zahl der Bewerber die der zur Ausbildung angenommenen Polizeirekruten zumeist um ein vielfaches. Das San Antonio Police Department besteht heute organisationsmäßig aus den vier Divisions Criminal Investigations, Patrol, Technical Services und Support Services. An der Spitze jeder Division steht jeweils ein Deputy Chief. Die Divisions sind in von Captains geführte Sections aufgeteilt und die Sections wiederum in Units, zumeist geführt von einem Lieutenant oder einem Sergeant. Im Jahr 2002 lag das vom San Antonio City Council genehmigte Budget der kommunalen Polizei bei 217 Millionen Dollar.

Während im hinsichtlich der Kriminalitätsstatistik allgemein äußerst positiven Jahr 1998 von den 89 begangenen Mord-

und Totschlagdelikten alle, also 100 Prozent aufgeklärt werden konnten, lag die Aufklärungsquote in diesem Bereich



1999 nur mehr bei 67 Prozent und 2000 konnten nur 36 der insgesamt 82 Morddelikte aufgeklärt werden. Liegt bei Vergewaltigungen die Quote der aufgeklärten Fälle in San Antonio alljährlich erfreulicher Weise stets bei mehr als 60 Prozent, so werden zumeist nur fünf bis sechs Prozent der Einbrüche, etwa 10 bis 12 Prozent der Diebstähle und leider auch nur knapp ein Drittel der vorsätzlichen Körperverletzungsdelikte aufgeklärt.

## Die San Antonio Police Academy

1989 wurde die neue San Antonio Police Training Academy eröffnet, die seinerzeit für fast neun Millionen Dollar in einem Außenbereich der Stadt errichtet wurde. Derzeit besteht die Academy aus dem Hauptgebäudekomplex, aus dem so genannten Tactical Village, einer Anlage zum Trainieren mit den polizeilichen Diensthunden, der äußerst modernen, durchaus europäischen Normen entsprechenden Schießanlage, einer weitläufigen Physical Fitness Area und dem Fahrtraining-Areal, wo jeder SAPD Officer einmal jährlich an einem so genannten Emergency Vehicle Response Course teilnehmen muss und auf dem sich neben einer Werkstatt mit Tankstelle Trainingsfahrbahnen zum regulären und High Speed Fahren sowie auch eine große Schleuderfläche befinden.

Die Ausbildung an der Police Academy, das so genannte Cadet Training, dauert 27 Wochen, während denen mehr als 1.100 Unterrichtsstunden zu besuchen sind. Jährlich durchlaufen zwischen 70 und 120 Polizeibewerber die Academy-Ausbildung.



Nach der erfolgreichen Abschlussprüfung an der Academy müssen die nun zu „Probationary Police Officers“ ernannten Aspiranten noch ein 17 Wochen langes so genanntes Field Training durchlaufen, bevor sie, falls auch hier keine Gründe für eine vorzeitige Entlassung auftreten, dann zu regulären Officers ernannt werden. Nach einem Dienstjahr werden die Leistungen der neuen regulären SAPD Officers dann nochmals überprüft und erst dann können gehören Sie endgültig zur Stammmannschaft. Auch die Mitglieder der Stammmannschaft müssen jedes Jahr Fortbildungsveranstaltungen von mindestens 40 Stunden an der SAPD Academy besuchen.

Alt und Neu bilden in San Antonio auch bei der Polizei ein gelungene Symbiose. Während die Geschichte und auch alte Traditionen hoch gehalten werden, ist die Polizei der Metropole mit modernster Technik ausgestattet. Nicht nur, dass der gute alte Revolver, herüber gerettet in die Neuzeit aus alten Westerntagen, längst durch moderne österreichische Selbstladepistolen ersetzt wurde, auch die restliche Ausrüstung sowie die Ausbildung der Officers des San Antonio Police Department an der State-of-the-Art Police Academy lässt nichts zu wünschen übrig.